

1.2 »Weil du so wertvoll bist« -**Unser Leitwort als konkreter Auftrag, Schule zu gestalten**

Mit ihrem Leitwort zum *Projekt : Schule* machen die freien katholischen Oberschulen im Oldenburger Land deutlich, worauf sie ihr Handeln zurückbinden. Diese Leitwort entstammt dem Buch Jesaja im Alten Testament.

Die Heimkehr Israels (Jes 43,1-7)

¹Jetzt aber – so spricht der Herr,
der dich geschaffen hat, Jakob,
und der dich geformt hat, Israel:
Fürchte dich nicht, denn ich habe dich ausgelöst,
ich habe dich beim Namen gerufen,
du gehörst mir.

²Wenn du durchs Wasser schreitest, bin ich bei dir,
wenn durch Ströme, dann reißen sie dich nicht fort.
Wenn du durchs Feuer gehst, wirst du nicht versengt,
keine Flamme wird dich verbrennen.

³Denn ich, der Herr, bin dein Gott,
ich, der Heilige Israels, bin dein Retter.
Ich gebe Ägypten als Kaufpreis für dich,
Kusch und Seba gebe ich für dich.

⁴**Weil du in meinen Augen so teuer und wertvoll bist
und weil ich dich liebe,**
gebe ich für dich ganze Länder
und für dein Leben ganze Völker.

⁵Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir.
Vom Osten bringe ich deine Kinder herbei,
vom Westen her sammle ich euch.

⁶Ich sage zum Norden: Gib her!
Und zum Süden: Halt nicht zurück!
Führe meine Söhne heim aus der Ferne
und meine Töchter vom Ende der Erde!

⁷Denn jeden, der nach meinem Namen benannt ist,
habe ich zu meiner Ehre erschaffen,
geformt und gemacht.

»Weil du so wertvoll bist ...« (Jes 43,4) – damit bringt der Verfasser dieses Teils des Buches Jesaja die Botschaft an das Volk Israel in der babylonischen Verbannung auf den Punkt. Gott liegt so unermesslich viel an einer Beziehung zu den Menschen, dass er sie nicht »abschreiben« will und kann. Er hält seinen Bund auch in der Not aufrecht und verheißt seinem Volk mit der Heimkehr im Exil sein Heil.

Diese Wertschätzung Gottes gegenüber den Menschen gilt nicht nur für das Ende der Zeit in der babylonischen Gefangenschaft. Immer wieder offenbart Gott die stetige Liebe für sein Volk und jeden einzelnen Menschen. Die Heilsgeschichte Gottes mit seinem Volk wäre nicht möglich ohne die liebevolle Zuwendung zu jedem Einzelnen. Dieser Text erzählt daher nicht nur von «früher», sondern aktualisiert seine Botschaft stets aufs Neue.

»Weil du so wertvoll bist«, dieses Leitwort macht deutlich, welches Bild vom Menschen, von seiner Beziehung zu Gott und vom Umgang der Menschen untereinander auch in der Schule maßgeblich sein soll. Dazu lässt es sich in dreierlei Hinsicht betrachten:

»Weil du so wertvoll bist«

Das Wertvoll-Sein des Menschen ist nicht von seiner Leistung bestimmt und in seiner letzten Konsequenz nicht mit menschlichen Maßstäben messbar. Allein vom Schöpfungswirken Gottes her werden sein Wert und seine menschliche Würde bestimmt. Sie sind bei allen Menschen gleich.

»Weil du so wertvoll bist«

Gott hat diesen Wert im Individuum, im Du, manifestiert. Jeder und jede ist für ihn »Ansprechpartner«. Wie Gott selbst ein personaler Gott ist, so spricht er die Menschen als Einzelpersonen an. Doch ist Gott nicht auf Egoismus aus, sondern auf Beziehung. Nur durch Beziehung kann Leben gelingen. Deshalb hat Gott zwischen sich und jedem Menschen seinen Bund gestiftet. Dieser Bund strahlt aus auf die Beziehungen der Menschen untereinander. So macht der Bund zwischen Gott und den Menschen alle, die daran teilhaben, zu seinem Volk und seiner Gemeinschaft, die mehr ist als die Summe ihrer Teile.

»Weil du so wertvoll bist«

Aus diesem Wort ergeht ein Auftrag. Die wertvolle Würde jedes Einzelnen vor Gott und jedem seiner Geschöpfe kann nicht alleine stehen bleiben, sondern fordert Konsequenzen auch im pädagogischen Handeln. Das Leitwort ist Bezugsrahmen für die pädagogische Arbeit. All das, was in Schule geschieht, soll geschehen, »weil du so wertvoll bist«. Folgende daraus abgeleitete Maximen helfen den freien katholischen Schulen im Oldenburger Land dabei, diesem Auftrag gerecht zu werden:

- Wir vertrauen darauf, dass jede Schülerin und jeder Schüler, jede Lehrperson und jeder Mitarbeiter, jede Mutter und jeder Vater Abbild Gottes ist. Wir sind als Menschen mit Würde und Rechten ausgestattet. Wir wollen respektvoll und fürsorglich miteinander umgehen.
- Wir setzen uns dafür ein, dass diese Würde jedem Menschen unabhängig von seiner Leistung und seinem Leistungsvermögen zukommt, denn die Würde ist weder herstellbar noch kann sie verloren gehen. Sie lässt sich nicht in Bedürfnis, Nutzen oder Wert auflösen.

- Jede Schülerin und jeder Schüler soll in der Ganzheit ihrer/seiner Persönlichkeit mit ihren/seinen Stärken und Schwierigkeiten anerkannt werden
- Wir wollen jungen Menschen erfahrbar machen, dass sie ihr Leben in Gottes Gegenwart führen. Sie werden ermutigt, Gott zu vertrauen und ihre Erfahrungen, Fragen und Hoffnungen mit Gott in Verbindung zu bringen. Schule wird so zum Ort der Gottesbegegnung.
- Wir sind aufgefordert, an der Gottesherrschaft mitzuwirken, und tragen Verantwortung für diese Welt. Gott schenkt Freiheit für Engagement in Menschlichkeit und bewirkt Freude an der Entfaltung der eigenen Möglichkeiten.
- Wir wollen dafür sorgen, dass unsere Schule ein Ort ist, an dem Schülerinnen und Schüler Schutz und Ordnung zugleich finden, indem wir Stellung beziehen und konsequent auf die Einhaltung von Regeln und Ritualen achten, die den respektvollen Umgang miteinander fördern.
- Wir sehen Schule als Solidargemeinschaft aller an ihr beteiligten Menschen. Sie begreift sich als Teil einer Erziehungs- und Erfahrungsgemeinschaft, in der Elternhaus und Schule Verantwortung übernehmen.
- Für uns stellt Schule einen Lebens- und Erfahrungsraum im gemeinschaftlichen Handeln dar. Die außerschulische Lebenswelt als wichtiger Erfahrungsraum wird in die Erziehungs- und Bildungsarbeit einbezogen.
- Wir möchten Schülerinnen und Schüler zu Eigeninitiative und Eigenverantwortung über den Unterricht hinaus motivieren. Jeder Einzelne lernt sich als Glied der Gemeinschaft zu verstehen, in der demokratisches Denken und Verhalten geübt wird.
- Wir möchten den Schülerinnen und Schülern individuelle, gemeinschaftliche und gesellschaftliche Orientierung ermöglichen. Daher gilt für alle Schulfächer, dass Fachinhalte im Kontext von Wissensvermittlung und Wertekommunikation erarbeitet werden.

Nicht alle Maximen sind immer und überall in Gänze erreichbar. Menschlichkeit im Anspruch bedeutet immer auch ein Zulassen von Versagen und Fehlern. Das gilt für Schülerinnen und Schüler wie für Lehrerinnen und Lehrer und genauso für Schulleitung, Schulverwaltung sowie Schulträgerschaft. Trotzdem – oder vielleicht gerade deshalb – muss sich jede und jeder fragen lassen, was dabei helfen kann, das eigene Handeln zu verbessern.

Der Mensch als Zielpunkt von Schule hat es verdient, dass Schule sich entwickelt. Diejenigen, die Schule gestalten können – und das sind viele –, schulden es sich selbst und ihrer Würde, sie durch das eigene Handeln zu verbessern. Für sich allein kann das niemand schaffen. Hier ist eine Schulgemeinschaft gefragt, die ihr Leitwort ernst nimmt und ihre Schule entwickelt, »weil du so wertvoll bist«.